



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIV. May. Homo cum in honore esset, non intellexit; comparatus est jumentis insipientibus, & similis factus est illis. Der Mensch/ da er in Ehren war/ hat ers nicht verstanden. Er hat sich gehalten ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

und darnach folgt das Gericht. Das Urtheil wird nicht absonderlich sein wie das erste / sondern allgemein; daher wird es auch nicht vorgenommen / bis ans Ende der Welt; das ist / bis das ganze Menschliche Geschlecht hat aufgehört zu leben / und wirklich gestorben ist. In diesem letzten Gerichte wird einieder alle Fehler wissen / die irrtheilung anderer Menschen

begangen hat; es wird ein ieder alle Fehler wissen / welche andere / in Urtheilung seiner / alsdann begangen haben / da es noch nicht Zeit war zu urtheilen. Wann dem! also / warumb urtheilest du vor der Zeit? Statutum est hominibus, semel mori. & post hoc iudicium, Es Ist den Menschen gesetzt / einmahl zu sterben / und darnach folgt das Urtheil.

XIV. May.

Homo cum in honore esset, non intellexit; comparatus est iumentis insipientibus, & similis factus est illis.

Der Mensch da er in Ehren war / hat ers nicht verstanden. Er hat sich gehalten wie die unvernünftigen Thiere / und ist den selben gleich worden. Psal. 48. v. 13.

1. Erachte / daß dieses / so der Mensch in diesem Text absonderlich von Adam / als dem ersten Menschen auf der Welt / gefaget hat / gleichwie gar wohl von einem jeden Menschen könne verstanden werden / welcher dem Adam in der Sünde gleich ist. Cum in honore esset, non intellexit. Da er in Ehren war / hat er nicht verstanden. Worinn besteht die Würde oder Ehre des Menschen? In dem Verstande. Dieser macht ihn Gott gleich; er macht ihn fähig der Göttlichen Gnade und Glorrie; er macht ihn tauglich / alles dasjenige zu empfangen / was Gott in seinem Leben besiget. Und gleichwohl ist dieser Mensch / welcher auff

eine so hohe Staffel der Ehren gestelle ist / versteht es nicht. Non intellexit, er hats nicht verstanden / oder auff wenigste hat er sich dergestalt erzeiget / als wann ers nicht verstanden hätte. Er hat alle geistliche Gaben und Güter verachtet / deren er fähig war / und viel lieber wollen denen sündlichen Gütern / gleich einem unvernünftigen Thiere nachhangen. Er ist den unvernünftigen Thieren gleich worden in seinen Reden; und also ist er denenselben auch gleich worden in seinen Wercken. Es ist den Menschen in der ganzen h. Schrift schier nichts so sehr verwiesen worden / als eben dieses. Aber wer achtet es? Der erste Mensch hat nach seiner Sünde auff wenigste die
Nun 2 Scham-

Handwritten notes in red ink on the book's cover, including the words "mensch" and "seiner".

Schamhaftigkeit behalten / die weil er sich wegen seiner Sünde geschämte / und dadurch gezeiget hat / daß er dießfalls von den wilden Thieren unterschieden ist; aber seine Nachkömmlinge haben auch die Schamhaftigkeit verlohren. Eru besere nescierunt, sie konten sich nicht schämen. Hier. 6. v. 15. Und also sind sie den unvernünftigen Vieh völlig gleich.

2. Betrachte / was es für eine Ursache gewesen / daß es der Mensch / als er in Würden war / nicht verstanden hat. Es war hauptsächlich eben diese Ursache / welche allhie vermeldet wird; nemlich / quia in honore erat, weil er in Ehren war; nicht aber / quia ad honorem pervenerat, weil er zu der Ehre gelanget war. Er ist ohne einsige Bemühung in so hohe Würde gesetzt worden; und daher hat er seine Hoheit umb so viel weniger verstanden; cum in honore esset, non intellexit, als er in Ehren war / hat ers nicht verstanden. Wann er nicht wäre in selbige Ehre gesetzt worden / sondern hätte sie müssen mit seiner Arbeit / Schweiß und Blut erwerben / so ist kein Zweifel / er würde sie viel höher geschätzt haben. Er hielt dieses Glück für nichts / und achtete es nicht; non intellexit, die weil ers nicht verstanden hat. Dieses ist die Ursache / daß auch du jene höchste Gutthaten nicht achtest / welche dir Gott anthut. Nemlich /

weil du in die Würde von Gott gelobt bist / und selbige nicht mit deiner Bemühung erworben hast. Aber nicht eben wegen dieser Ursache für un dankbar gehalten und gestraft worden.

3. Betrachte / daß der Mensch / schon vorher gesagt / dem unvernünftigen Vieh an dem Verstande verglichen worden / die weil nemlich der Mensch es nicht gefast / oder verstanden / sondern / gleich einem unvernünftigen Thiere / viel mehr denn Menschenheiten / als dem Verstande verglichen hat. Daher wird nicht gesagt / daß einem iedem Thiere ohne Vergleichung worden / sondern allen mensis, dem Viehe / und unvernünftigen Thiere. Dann es sich in Thiere / welche einen mehr als menschlichen Verstand zeigen / wie das Esel / Vogel / Adler / und dergleichen. Aber unter dem Viehe ist keines / das von unvernünftigkeit überzeuget wird. Und gleichwohl war der Mensch nicht zu frieden / einem iedem Thiere in seinen Wercken gleich zu seyn / sondern er hätte wollen dem Unvernünftigen verglichen werden. Er ist dem unvernünftigen Vieh verglichen worden. Du machst / wann du vermeinst / es ist billich / daß man das zeitliche Gut den Ewigen allein dieser Ursache wegen verziehe / die weil das Zeitliche gegenwärtig / das Ewige aber zukünftig ist.

dem anders / als ein unvernünftiges
Vieh?

4. Betrachte / wann sich der Mensch
im Verstande mit dem unvernünfti-
gen Viehe vergleichet / so ist es kein
Wunder / daß er auch in dem Willen
mit demselben verglichen wird. Dabe-
zu wird gleich darauff gesagt / er ist
demselben gleich worden / die weil ihm
in solcher Vergleichung nichts mehr ab-
gesehen. Es wird auch gesagt factus,
genatus und nicht natus, geboren;
denn / obwohl der Mensch dem Viehe
gleich ist / so ist er ihm doch nicht von der
Gehert her / sondern allein aus freyem
Willen gleich worden / und ist auch des-
wegen um so viel ärger / als die wil-
de Thier / weil er ihnen nicht gleich
ist / sondern allein gleich seyn will / in-
dem er dasjenige Angesicht spöttlicher
Weise auf der Erden wirfft / welches er
höchsten den Hümel anzusehen.
Galenus statuerunt declinare in
terram. Sie haben sich entschlossen /
ihre Haupt zur Erden zu halten. Pf. 16.
Denn bestehet der ohhalbe die haupt säch-
liche und also spöttliche Vergleichung
des Menschen mit dem Viehe? Es
heißet darinn / daß er einer jeden unmaß-
lichen Neigung nachfolget / wie es das
Vieh ohne Unterschied zu machen pfle-
get. Dann er gedencet gleichsam an
nichts anders / als seinen zornmüthigen
und thörichten Begierden nachzuhän-
gen. Dabero siehestu eßliche / welche

wie die Schlangen wüthen / und sich über
eine iede Schmach erzürnen. Furor
illis secundum similitudinem ser-
pentis, Ihr Wüthen ist gleich dem
Wüthen einer Schlangen. Psal. 57.
v. 5. Eßliche sind vermessnen / wie die Lö-
wen; eßliche begierig / wie die Wölffe;
eßliche unskätig / wie die Schweine / und
also fortan von alle andern / derer unzähl-
bare in H. Schrifft genennet werden.
Ist es nicht höchstens zu bedauern / daß
man ohne Unterlaß so viel Menschen
muß ansehen / welche wie das unver-
nünftige Vieh herum gehen? Ja so
gar gehen viel herum / die ärger seynd /
als das Vieh! Dann unter dem Vieh ist
eines diesem Laster / ein anderes einem
anderem ergeben. Der Löw ist keinem
Beern gleich; der Beer keinem Löwen
und also fortan. Aber der Mensch ist
offtermahls gleich allen Thieren inge-
samt. Ursus insidians factus est mihi;
Leo in absconditis. Er hat mir nach-
gestellt / wie ein Beer; und wie ein
Löwe im verborgenen Ort. Th. 3.
v. 10.

5. Betrachte / was seit / ero gesagt
worden / kan vornemlich / demjenigen
zugeeignet werden / welcher zu hoher
Würde erhoben worden. Cum in ho-
nore esset, non intellexit. Da er in
Ehren war / hat ers nicht verstan-
den. Dann zuvor / war er höflich / sit-
sam / züchtig / und eines Englischen
Wandels; He nach aber hat er sich also
verän-
Nur 3

unvernünftige
Vieh

